

Lieb gewonnene Gewohnheiten infrage gestellt

Positive Bilanz nach einem Jahr Projekt Klimafreundlich konkret (Klik) – Abschlussveranstaltung mit Modenschau und Urkundenübergabe in Welzheim

Ein Jahr lang haben 99 Haushalte im Rems-Murr-Kreis im Rahmen des Projekts Klimafreundlich konkret (Klik) ihren Energiebedarf unter die Lupe genommen. Die Veranstalter zogen jetzt bei einem Abschlussfest im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Bilanz.

VON HEIDRUN GEHRKE

WELZHEIM. Eine Teilnehmerin habe berichtet, dass sie künftig weniger bügeln wird. Andere haben ihren Stromanbieter gewechselt oder sich von der alten Waschmaschine verabschiedet, weil sie zu viel Strom frisst. Bei allen Teilnehmern hat es „Klick“ gemacht, fasst Barbara Ludwig, die Projektleiterin von Klik zusammen. Wesentlich sei, dass bei dem von der Energieagentur und dem Solarverein Rems-Murr initiierten Projekt lieb gewonnene Gewohnheiten infrage gestellt wurden: Ist die Autofahrt notwendig? Brauche ich die exotische Südfrucht wirklich? Welches Zimmer brauche ich zu welchem Zeitpunkt wie warm?

Fragen, die auch die Modenschau aufwirft, die die 100 Besucher auf der Bühne sehen. Es ist ein visueller Anreiz, sich um den Klimaschutz im Alltag Gedanken zu machen, der von Schülern des Limesgymnasiums Welzheim unter der Leitung von Peter Haury entwickelt wurde. Siglinde Hinderer und Gerhard Kaiser von Klik moderieren die skurril verkleideten Figuren, die jeweils einen Lebensbereich symbolisieren, in dem sich unser Verhalten auf die Umwelt auswirkt.

Die in futuristischen Kostümen steckenden Wesen, die einer Kollektion von Vivienne Westwood entstammen könnten, heißen „Freizeit“, „Mobilität“, „Konsum“ und „Lichtgestalt“. Sie tragen Motorradhelm und einen Strahlenkranz auf dem Kopf, Plastikverpackungen und Modelle von Gartenmöbeln verzieren ihre Gewänder. Jede Figur zieht eine lange Schleppe hinter sich her: Es ist unser „ökologischer Fußabdruck“. Die Botschaft, wie's besser gehen könnte, vermittelt



Upcycling: Viel Spaß hatten die Teilnehmerinnen bei der Umnähaktion im Backnanger Freibad.

Archivfoto: E. Layher

ten stumme Umweltengel mit Transparenten: nachhaltige Forstwirtschaft, regenerative Energien, regional und saisonal einkaufen, Carsharing und öffentliche Verkehrsmittel – jene Themen, mit denen sich 125 Haushalte ein Jahr lang kritisch auseinandergesetzt haben.

Einige seien während des Jahres aus verschiedenen Gründen ausgestiegen, berichtet Barbara Ludwig. 99 Haushalte blieben bis zum Projektende dabei, haben probiert, was sich machen lässt und welche Erfahrungen damit verbunden

sind. Die statistische Auswertung fassen Siglinde Hinderer und Stefan Layer in Worte. Demnach waren Zwei- und Dreipersonenhaushalte am stärksten vertreten. Viele junge Familien waren dabei. Die Gruppe der jüngeren Singles konnte nicht gut erreicht werden.

Die meisten Haushalte seien schon vor Beginn des Klik-Jahres sensibilisiert gewesen für das Thema Klimaschutz. Klik habe dennoch Anstöße in viele Richtungen gegeben: Sei es, dass der Papierverbrauch reduziert wurde oder dass künf-

tig mit Korb statt Plastiktüten auf dem Wochenmarkt eingekauft wird oder der Haushalt auf Gemüseboxen umsteigt.

Viele haben die Idee der Repaircafés aufgegriffen oder haben das Upcycling für sich entdeckt. Gerade das Umnähen von gebrauchter in neue Kleidung habe großen Anklang gefunden. Der Wunsch sei vorhanden, die Aktionen über die Projektdauer hinaus fest zu installieren.

In Weissach im Tal gibt es regelmäßige Veranstaltungen im Upcycling. Auch das Tauschen möchten viele dauerhaft unter-

stützen. Die Botschaft, saisonal, regional und insgesamt weniger Fleisch zu essen, sei ebenfalls bei vielen angekommen. Klik könne Mut machen, diesen Weg weiterzugehen, sagt Helfried Meinel, Ministerialdirektor im Umweltministerium. Er hofft, dass Klik zur Nachahmung anregt. Denn Klimaschutz sei „eine Daueraufgabe“. Klik sei „ein gutes Beispiel dafür, dass jeder etwas tun kann“. Meinel wünscht sich, dass jeder Haushalt zehn neue Haushalte anregen kann, sich mit CO₂-Einsparmöglichkeiten zu beschäftigen.